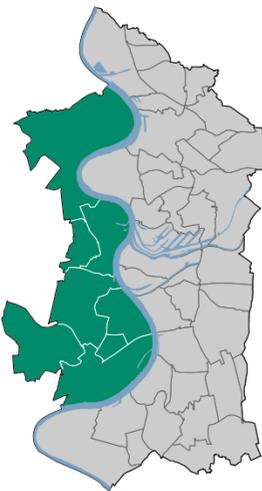


AUS DEM WESTEN

RHEINHAUSEN | HOMBERG | RUMELN-KALDENHAUSEN | BAERL

SERVICE

Heute



APOTHEKEN

SAMSTAG

- Apotheke am Geistfeld, Rumeln-Kaldenhausen, Rathausallee 12 - 14, ☎ (02151)40105.
- Rosen-Apotheke, Moers, Scherpenberg, Homberger Str. 355, ☎ (02841)52135.

SONNTAG

- Kleblatt Apotheke im EKZ Rheinhausen, Asterlager Str. 90, ☎ (02065)960650.
- Regenbogen-Apotheke, Moers, Asberg, Römerstr. 434, ☎ (02841)52404.

MÄRKTE

- Wochenmarkt Hochemmerich, Sa 8-13 Uhr, Marktplatz, Atroper Straße/Duisburger Straße.
- Wochenmarkt Hochheide, Sa 8-13 Uhr, Marktplatz, Bürgermeister-Bongartz-Platz.

INFO & SERVICE

WAZ/NRZ Leserservice, Sa 9-14 Uhr, Friedrich-Alfred-Straße 93, ☎ (0800) 6060720.

BIBLIOTHEKEN

Bezirksbibliothek Homberg-Hochheide, Sa 10-13 Uhr, Ehrenstraße 20, ☎ (02066) 34650.
Bezirksbibliothek Rheinhausen, Sa 10-13 Uhr, Händelstraße 6, ☎ (02065) 9058467.

SOZIALES

- Kleiderladen, Café Klamotte, Alt-Homberg, Moerser Straße 59, Sa, ☎ (02066) 5039897.
- Kleiderladen, Café Klamotte, Hochemmericher Straße 64, Sa 9.30-12.30 Uhr.

KURZ GEMELDET

Corona-Schnelltests im Bethanien

Im Westen. Das Corona-Schnelltestzentrum der KV-Nordrhein im Bethanien Krankenhaus Moers (Bethanienstraße 21) erweitert ab Montag seine Öffnungszeiten. Bürger können dann montags bis freitags von 8 bis 15 Uhr wöchentlich einen kostenlosen PoC-Antigentest vornehmen lassen. Zuvor muss unter www.doctolib.de ein Termin gebucht sowie ein Ausdruck oder Screenshot der Anmeldung am Tag der Testung vorgelegt werden. Sollte der Schnelltest positiv sein, folgt vor Ort ein PCR-Test.

IHR DRAHT ZUR NRZ

DUISBURG-WEST

Redakteure
Diego Tenore 0203 9926-3175
Petra Kuiper 0203 9926-3173
Julia Müller 0203 9926-3174
Sekretariat
0203 9926-3171
Fax
0203 9926-3183
E-Mail
lok.rheinhausen@nrz.de
Adresse
Harry-Epstein-Platz 2
47051 Duisburg

„Kurze Beine - kurze Wege“

In der Bezirksvertretung Homberg/Ruhrort/Baerl ging es um die Schulplatzvergabe an der Grundschule Waldstraße in Baerl. Initiativantrag von SPD, Grüne und Linke

Von Diego Tenore

Baerl. Mit Maske und Abstand kam am Donnerstag die Bezirksvertretung Homberg/Ruhrort/Baerl zur zweiten öffentlichen Sitzung in der Glückauf-Halle zusammen. Lange Diskussionen gab es nicht, mit Blick auf den Infektionsschutz konnten die Punkte der Tagesordnung innerhalb von zwei Stunden abgearbeitet werden. Ein Thema: Die Vergabe von Schulplätzen an der zweizügigen Städtischen Evangelischen Grundschule an der Waldstraße in Baerl. Wie berichtet haben die Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen sowie Jan Immanuel Tüngel (Linke) eine gemeinsame Anfrage gestellt.

„Alle Kinder sollen in ihrem Schulbezirk einen Platz bekommen.“

Hans Gerd Bosch SPD-Fraktionsführer

Zuvor hätten viele Eltern berichtet, eine Absage von der Schule bekommen zu haben. Die Grundschule habe eigentlich 56 Plätze zu vergeben, zum kommenden Schuljahr haben sogar 57 Kinder einen Platz bekommen, wie Ralph Kalveram vom Amt für Schulische Bildung erklärt. Die Schule habe eine Besonderheit, sie sei die einzige Bekenntnisschule der Stadt. Es gibt Kriterien, nachdem eine Schule ausgewählt werden kann, wer angenommen wird. „Bei Konfessionsschulen sind vor-



Mit Maske und Abstand: Zur zweiten öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Homberg/Ruhrort/Baerl kamen die Mitglieder in der Glückauf-Halle zusammen.

FOTO: ULLA MICHELS / FUNKE FOTO SERVICES

rangig Kinder anzunehmen, die dem Bekenntnis zugehören“, heißt es. Das, so betont Kalveram, obliege aber der Schulleitung. Die Schule an der Waldstraße hat folgende Kriterien festgelegt: Geschwisterkinder, die bereits die Schule besuchen, die Konfession sowie der Schulweg.

57 Anmeldungen aus Baerl

Anfang März hätte es 75 Anmeldungen gegeben, davon kamen 57 aus Baerl. „Durch die Kriterien kommt es dazu, dass nicht alle Kinder aus Baerl kommen“, heißt es. Insgesamt sechs Kinder aus Baerl wurden abgewiesen, 13 weitere, die außerhalb von Baerl wohnen. Welche Möglichkeiten die Verwaltung sehe, an der Situation etwas zu än-

dern, wollten die Antragsteller wissen. Eine Möglichkeit wäre, die Schule evangelisch zu lassen, den Einzugsbereich aber auf Baerl zu begrenzen. Dies sei allerdings „rechtlich fraglich“ und „ein Novum“, das geklärt werden müsse. Hans Gerd Bosch (SPD) betonte: „Alle Kinder sollen in ihrem Schulbezirk einen Platz bekommen. Das gilt nicht nur für Baerl“. Sein Motto: „Kurze Beine - kurze Wege!“

Die SPD stellte zusammen mit der Grünen-Fraktion und dem Bezirksvertretungsmitglied der Linken einen Initiativantrag. Es soll geprüft werden, ob ein Schulplatz zu vergeben werden kann, wo das Kind seinen Wohnsitz hat. Sollte das an der Grundschule nicht möglich sein, müsse eine Dreizügigkeit geschaffen werden. Der Antrag wurde einstimmig von der Bezirksvertretung angenommen.

„Grundsätzlich begrüßen wir den Antrag“, sagte Maike Sappok (CDU). Aber: es bestehe die Sorge, dass mit „heißen Nadeln gestrickt wird.“ Die CDU bittet darum, den Vorschlag sinnvoll und pädagogisch aufzubereiten. Große Hoffnung

kann die Verwaltung nicht geben: „Das Schulgesetz ist da ganz klar geregelt.“ Die Entscheidung über die Schulplatzvergabe läge ausschließlich bei der Schulleitung. Als nicht durchsetzungsfähig erklärt die Verwaltung zudem den Vorschlag von Thomas Rangs (FDP), im Fall der Grundschule Waldstraße die Klassengröße zu erhöhen, damit auch die abgewiesenen Kinder einen Schulplatz erhalten. „Eine Klassengröße von 28 ist per Schulgesetz festgelegt“, so die knappe Antwort.

Was immer möglich ist, sei die Beantragung eines Härtefalls, wie die Verwaltung auf Nachfrage der AfD-Fraktion bestätigt. Eltern können gegen die Entscheidung der Schulleitung Widerspruch einlegen. „Wenn der Widerspruch von der Schule abgelehnt wird, geht es weiter zum Schulam“, heißt es. Sollte auch das Schulam ablehnen, bleibt der Rechtsweg.

Die Verwaltung betont, dass auch wenn die Sache nun geprüft werde, die Entscheidung der Schulleitung unantastbar bliebe. Es habe „keine aufschiebende Wirkung“ mit Blick auf die Schulplatzvergabe.

Gesamtschule soll den Namen „Green“ erhalten

Rheinhauser Schule am Körnerplatz will sich nach Norm und Kathy Green benennen

Von Kerstin Heidland

Rheinhausen. Schulleiterin Martina Seifert ist die Freude deutlich an der Stimme anzuhören. Nach all den Anstrengungen der vergangenen Jahre ist die ehemalige Sekundarschule am Körnerplatz jetzt nicht nur die Gesamtschule am Körnerplatz, zur abschließenden Krönung des Transformationsprozesses hat sie nun auch einen neuen Namen bekommen. Green-Gesamtschule soll sie heißen.

Und ehe Parteifreunde vorzeitig frohlocken oder eventuelle Kritiker Parteikügel argwöhnen, die Lehranstalt hat nichts mit der Partei zu tun. Weder in Deutschland noch in England. „Green bezieht sich bei uns auf das Green-Institut, den Verein für kooperatives Lernen, Lehren und Leiten“, erklärt die Schulleiterin (Wer Genaueres erfahren möchte, sucht im Netz nach Norm und Kathy Green. Die offizielle Homepage ist nur über diese Links erreichbar). Die Idee des kooperativen Lernens wird am Körnerplatz schon lange und ganz offensichtlich



Die Schule am Körnerplatz bekommt einen neuen Namen. Eine Jury hat sich auf „Green-Gesamtschule“ geeinigt.

FOTO: STEFAN AREND / FUNKE FOTO SERVICES

mit großem Erfolg umgesetzt. Mehrere Lehrende haben ihre Ausbildung von Norm und Kathy Green persönlich bekommen und sind natürlich aus diesem Grunde stolz und froh, ihren Mentoren auf diese Art und Weise ihre Wertschätzung entgegenbringen zu können. „Wer will, der kann natürlich für Green auch gemeinsam - rebellisch - empa-

thisch - energisch - neugierig einsetzen, das sind wir auch alles“, sagt Seifert und erklärt weiter, dass sie sich sehr gefreut hat, dass auch aus der Nachbarschaft der Schule seriöse und gut überlegte Vorschläge zur Namensgebung kamen. Mit am Start waren beispielsweise „Schule der Solidarität“, Stephen Hawking, Martin Luther King oder auch Rosa

Luxemburg Gesamtschule. Insgesamt 13 Vorschläge wurden in der Videokonferenz zur finalen Benennung diskutiert, bis sich Familie Green letztendlich durchgesetzt hat. Noch vorläufig muss man sagen, denn der Vorschlag wird jetzt in die Schulkonferenz eingereicht, die begutachtet das Ganze, schickt es weiter an die Stadt und schließlich schaut auch die Bezirksregierung noch einmal drüber.

Nominierung für den Schulpreis

Das klingt nach einer längeren Prozedur, aber die Rektorin ist sich sicher, dass der Name Green schon bald hochoffiziell sowohl das Briefpapier, die Zeugnisse als auch die Homepage und nicht zuletzt die Adresse am Körnerplatz schmücken darf. Als kleiner Vorgeschmack befindet sich schon ganz viel grünes Layout auf der Homepage. Grund zum Ausruhen ist dieser neue Meilenstein für Martina Seifert und ihr Team natürlich nicht. Nach wie vor sind sie für den Deutschen Schulpreis nominiert und hoffen, dass es dieses Jahr klappt.

„Wir haben ausdrücklich zugestimmt“

BI Baerler Busch nimmt Stellung

Baerl. Nachdem diese Zeitung über die Neupflanzungen des RVR im Baerler Busch berichtet hat, meldete sich die Bürgerinitiative (BI) „Baerler Busch ist bedroht“ für eine Stellungnahme. In dem Bericht hieß es, dass die BI die Fallmaßnahmen des RVR kritisiere und sich ein Umdenken wünsche. „Als BI haben wir in einem gemeinsamen Arbeitskreis mit dem RVR und Vertretern der Politik der Entnahme des kranken Fichtenbestandes ausdrücklich zugestimmt“, heißt es in einem Schreiben. Dies zeige, dass die BI für Kompromisse bereit ist. Sie begrüße die Pflanzaktion des RVR und hofft, „dass die ungünstige Pflanzaktion im Frühjahr nicht der Trockenheit zum Opfer fällt, wie es auf anderen Aufforstungsflächen bereits der Fall ist.“ Allerdings stellt die Initiative klar: „Die BI hat die fatalen und aus unserer Sicht rechtswidrigen Kahlschläge in den vorhergehenden Durchforstungsmaßnahmen kritisiert, geht aber davon aus, dass sich die Bewirtschaftungsstrategie des RVR bereits etwas geändert hat.“ Sie hoffe deshalb, dass sich die „Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen“.

Die BI fordere jedoch einen fünfjährigen Aufschub der Durchforstung, damit dem aus ihrer Sicht klimageplagten Wald kein weiterer Stress zugemutet werden muss. Falsch sei auch die Behauptung, der RVR falle ausschließlich Roteichen (im Text hieß es „Einzelne markierte, nicht heimische Bäume im Waldgebiet, wie die Roteiche, die in naher Zukunft weichen werden...“). „Tatsächlich hat der RVR u.a. beschlossen, Buchenbestände in diesem Frühjahr zu durchforsten, die hier keine Erwähnung finden. Dabei geht es nicht um einzelne isolierte Bäume, sondern um den Abschluss eines geschlossenen Kronendaches eines ganzen Areals“, kommentiert die BI. Und auch den Vorwurf, die BI unterstelle dem RVR Profitgier, weist die Initiative zurück. „Allerdings sehen wir in der wirtschaftlichen Bearbeitung des Baerler Buschs keine Berücksichtigung der gegenwärtigen klimabedingten Herausforderungen eines waldwirtschaftlichen Umdenkens.“

Noch freie Plätze bei Online-Kursen für Eltern und Kinder

Im Westen. Das katholische Bildungsforum bietet mehrere Eltern-Kind-Kurse virtuell an (Die Redaktion berichtete). Aktuell laufen sechs verschiedene Kurse über die App Zoom. Mit „Elternstart NRW“, einem kostenlosen Angebot gefördert durch das Land NRW, können Mütter und Väter sich mit anderen Eltern austauschen. Außerdem gibt es online Anregungen und Tipps für den Familienalltag mit einem Baby und mehr Sicherheit in der Elternrolle. Ein Kurs ist am 9. März für Kinder gestartet, die im Januar geboren sind. Auch für andere Altersgruppen gibt es noch freie Plätze.

i Weitere Informationen gibt es wochentags zwischen 9 und 12 Uhr telefonisch unter ☎ 02065/90 13 340 sowie im Internet auf www.kbf-du-west.de